

Christi Himmelfahrt **B**

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

ich grüße Sie am heutigen Himmelfahrtsfest. Der Name dieses Festes kommt den Menschen von heute gar nicht mehr so geheimnisvoll vor wie in früheren Generationen. Die meisten von uns sind mindestens schon einmal mit einem Flugzeug in den Himmel geflogen. Der Unterschied zur Himmelfahrt Jesu besteht jedoch darin, dass wir irgendwann auch wieder landen mussten - sanft oder hart. Aber wenn Jesus einst wiederkommen und mitten unter uns landen wird, dann kann seine Landung ziemlich hart ausfallen – allerdings nicht für ihn sondern für uns, falls wir hochmütig gewesen sind und unsere Sünden nicht be-reut haben.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder!

"Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden." Was ist das? Eine Drohung oder eine Warnung?

Eine Warnung ist dadurch charakterisiert, dass uns jemand über eine Gefahr informiert, die nicht von ihm selbst ausgeht. Wenn die Gefahr aber von ihm ausgehen sollte, dann ist es eine Drohung. Jedoch muss auch eine Drohung nicht unbedingt etwas Böses bedeuten. Auch Eltern sprechen ihren Kindern gegenüber Drohungen aus: Falls sie nicht

gehorsam sind, dann droht ihnen eine Strafe, die ganz klar von den Eltern selbst ausgeht. Aber Drohung und Strafen bilden nur einen ganz kleinen Teil der Erziehung, weil Drohungen unter diesen Umständen gleichzeitig auch Warnungen sind. Wenn ein Kind beispielsweise auf die Eltern nicht hört und im Straßenverkehr unachtsam ist, kann es in einem Unfall verwickelt werden, und dessen Folgen sind viel schmerzhafter als jede Strafe, die Eltern ihren Kindern je auferlegen würden.

Das ist alles verständlich, dennoch fühle ich mich unsicher: Hatte Jesus diese drastischen Worte nur gewählt, weil die Zeitgenossen Jesu keine mildere Sprache verstehen konnten als harte Drohungen?

Sollte wirklich derjenige, der noch nicht alle Argumente gesammelt und verarbeitet hatte, verdammt werden, noch bevor er zum Glauben kam? Manche Menschen brauchen für ihre Bekehrung ein langes Leben, aber ein langes Leben wird nicht allen Menschen gewährt.

Darüber hinaus kommen noch andere, aus heutiger Sicht besonders unrealistische Momente dazu. Wo sollte man so viele Superman-Apostel finden können, die im Wasser nicht ertrinken, im Feuer nicht verbrennen oder durch Schlangengift nicht getötet werden können? Vielleicht könnte ein indischer Fakir einige dieser Prüfungen bestehen, aber was könnte er andere Menschen damit lehren?

Ebenso seltsam ist die Beschreibung, was alles passieren soll bevor Jesus wiederkommt: "Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen. Wenn (all) das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis alles eintrifft. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen." (Lk 21,25-33).

Warum kam Jesus nicht zu Lebzeiten seiner Jünger wieder, obwohl er sein Versprechen sogar mit 'Amen' bekräftigt hatte?

Vielleicht war Jesus doch menschlicher als wir zu denken wagen, so dass er sich viel emotionaler ausdrückte, als es dem Ewigen Gott genehm war. Vielleicht hatte er Mitleid mit seinen Jüngern und verschwieg ihnen, dass es Jahrtausende bis zu seiner Wiederkunft dauern und sie ihn in diesem Leben nicht mehr sehen würden. Es wäre zu deprimierend für sie gewesen.

Jesus selbst sagte zwar über sich selbst, er sei der Sohn Gottes, aber er gab auch immer zu, dass sein Himmlischer Vater ihm nicht alles mitgeteilt hatte. Das betraf den Tag seines Wiederkommens: "jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater." (Mt 24,36).

Liebe Schwester und Brüder! "Diese Generation wird nicht vergehen, bis alles eintrifft" (Lk 21,32) – diese Worte Jesu sind jedoch immer noch für uns gültig. Folglich bedeutet es, dass jede Generation so verantwortungsvoll leben muss, als wäre sie die letzte. "Denn warum schaut ihr zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel gehen sehen!" (Apg 1,11) Gerichtet werden wir jedoch nach dem, was wir hier auf Erden tun.

Amen.